



LSD



Info Booklet

Die Informationen in dieser Broschüre sind keine Aufforderung zum Drogenkonsum!

Der Gebrauch von Drogen ist stets mit Risiken verbunden, die man nur ausschließen kann, indem man auf den Konsum gänzlich verzichtet. Entschließt du dich trotzdem zum Konsum, solltest du einige Dinge beachten, um die entstehenden Risiken zu minimieren.

Eure Drogerie

DROGERIE
Drogenaufklärung & Beratung

Die Substanz LSD

LSD (Lysergsäurediethylamid) ist ein farb-, geruch- und geschmackloses halbsynthetisches Halluzinogen. Erstmals synthetisiert wurde LSD im Jahr 1938 durch den Schweizer Chemiker Albert Hofmann, welcher 5 Jahre später zufällig die psychoaktive Wirkung der Substanz entdeckte.

Der Wirkstoffgehalt von LSD kann je nach Quelle und Zubereitung stark variieren und liegt oft im Bereich von 50 bis 200 Mikrogramm. **Achtung: „Micros“ sind gelegentlich sehr hoch dosiert (bis zu 250 Mikrogramm).** Sie enthalten außerdem oft 2C-B und seltener als angenommen LSD. Die Aufnahme erfolgt meist über den Speichel (Schleimhäute) durch Schlucken oder auch über die Haut am gesamten Körper.

Formen und Szenenamen von LSD

LSD wird meist auf Löschpapier- oder Papierstückchen (auch „Trips“ oder „Pappen“ genannt) oder auf Zuckerwürfel geträufelt und so verkauft. Seltener ist es in Form von kleinen Tabletten („Micros“), die aus winzigen Filzköpfen oder Gelatine bestehen, in Kapselform oder auch in flüssiger Form erhältlich. Szenenamen für LSD sind unter anderem „Acid“, „Pappen“, „Trips“, „Tickets“, „Micros“, „Säure“, „Blotters“ oder auch „Blots“.

DROGERIE

Drogenaufklärung & Beratung

Wirkung von LSD

Der Wirkungseintritt und die eigentliche Wirkung sind abhängig von der Dosierung, der Konsumform, dem Wirkstoffgehalt, eventuellen Streckstoffen und dem Set & Setting (der eigenen körperlichen und seelischen Verfassung und dem Umfeld).

Erste Anzeichen setzen nach 20 bis 60 Minuten ein (auch später möglich) und sind oft gekennzeichnet durch ein mulmiges Gefühl in der Magengegend, Kribbeln auf der Haut, Schwindel und innere Unruhe. Außerdem kommt es zu einem Anstieg des Blutdrucks, der Pulsfrequenz, der Körpertemperatur und zu schnellerer Atmung.

Die volle Wirkung tritt nach 1-2 Stunden ein und ist gekennzeichnet durch:

- Halluzinationen (wirken sich auf alle Sinne aus)
- Wahrnehmungsveränderung von Emotionen, Tönen und Farben
- Stimmungsveränderung
- Bewusstseinsveränderung: veränderte Zeitwahrnehmung (kurze Zeitspannen werden besonders lang wahrgenommen)
- euphorische Grundstimmung
- starkes Gefühl von Wachheit
- Synästhesie (Überlagerung von Sinneswahrnehmungen - z. B. Töne schmecken, Farben riechen)
- gesteigerte Kreativität und gesteigertes Assoziationsvermögen

Gegenstände und/oder Personen können sich optisch verformen („morphen“) und sich in ihrer Größe und räumlichen Lokalisierung verändern (Illusionen). Es ist auch möglich, dass diesen Gegenständen und/oder Personen eine neue Bedeutung zugeschrieben wird.

Es kann dazu kommen, dass man nach dem Konsum Dinge und Szenarios sieht, die nicht existieren. Den meisten Usern/Userinnen gelingt es während des Trips, diese Dinge und Szenarien als nicht real zu kategorisieren. Selten kann es jedoch zu echten Halluzinationen kommen, was bedeutet, dass man nicht mehr zwischen Realität und Einbildung differenzieren kann. Solche Erfahrungen können selbst erfahrene Konsumenten/Konsumentinnen einschüchtern oder beunruhigen.

Es kann auch zu sogenannten Bad Trips („Horrortrips“) kommen. Diese können bis zur angstvollen „Ich-Auflösung“ gehen. Gekennzeichnet sind solche Trips durch folgende Merkmale:

- Angst, nicht mehr runterzukommen („hängenzubleiben“)
- Gefühl der Fremdbestimmung (Wahrnehmung der eigenen Person als Marionette)
- verzerrte und verfremdete Wahrnehmung der Umgebung, die als einschüchternd oder bedrohlich empfunden wird

Nebenwirkungen

Folgende Nebenwirkungen sind zu erwarten:

- Anstieg der Körpertemperatur und damit einhergehende Schweißausbrüche
- Erhöhung der Pulsfrequenz, des Blutdrucks und des Blutzuckerspiegels
- geweitete Pupillen
- Übelkeit und Erbrechen
- Unsicherheit
- Gleichgewichts- und Orientierungsstörungen
- unkontrollierbare Angstzustände
- sehr große Gefahr: Unfallgefahr durch krankhafte Selbstüberschätzung (z. B. das Gefühl, fliegen oder Züge zum Stehen bringen zu können) und veränderte Wahrnehmung äußerlicher Faktoren (Fehleinschätzung von Distanzen)
- Bei „Horrortrips“ oder Verwirrtheit besteht die Gefahr, sich selbst oder andere Menschen durch die eingeschränkte Reaktionsfähigkeit zu verletzen.

Langzeitfolgen

Zwar besteht kein Risiko einer körperlichen Abhängigkeit beim Konsum von LSD, es kommt jedoch zu einer körperlichen Toleranzbildung. Es muss eine höhere Dosis konsumiert werden, um einen gleichen Effekt zu erzielen. Risiken beim Langzeitkonsum sind in erster Linie psychischer Natur. Durch die intensive Wirkung von LSD kann es (auch schon bei einmaligem Konsum) zu einer dauerhaften und unter Umständen nicht umkehrbaren Änderung der Persönlichkeit und Selbstwahrnehmung führen. Außerdem besteht das Risiko, dass verborgen vorhandene psychische Störungen ausgelöst werden.

Safer Use

Um das entstehende Risiko beim Konsum von LSD zu reduzieren, solltest du unbedingt einige Hinweise beachten:

- Vermeide den Mischkonsum mit anderen legalen und illegalen Substanzen! Körper und Psyche werden hierbei stärker belastet und es können unerwartete Effekte, wie zum Beispiel lebensbedrohliche Krampfanfälle, auftreten.
- Personen mit psychischen Erkrankungen, Belastungen oder Beeinträchtigungen setzen sich beim Konsum von LSD einem besonderen, unter Umständen schwer absehbarem Risiko aus.
- Das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung kann beim Konsum von LSD ebenfalls erhöht werden. Im Zweifelsfall sollte der Konsum vermieden werden.

- Ein paar Stunden vor dem Trip solltest du nichts essen, da ein voller Magen verstärkt Übelkeit hervorruft.
- Frauen sollten während der Periode auch vom Konsum absehen, da ein Trip die Regelschmerzen verstärken kann.
- Häufiger Konsum von LSD greift in den Hormonhaushalt ein und kann ihn durcheinanderbringen. Nimmst du die Anti-Baby-Pille, ist es also denkbar, dass die empfängnisverhütende Wirkung der Pille abgeschwächt wird. Außerdem kann der Konsum von LSD unter anderem zu Erbrechen führen. Passiert das bis zu 4 h nach Einnahme der Pille, gelangt u. U. zu wenig Wirkstoff der Pille in den Blutkreislauf. Deshalb immer mit Kondomen oder anderen nicht-hormonellen Verhütungsmitteln vor einer ungewollten Schwangerschaft schützen!

- Ein LSD-Trip kann eine sehr prägende Erfahrung darstellen. Wenn du Angst vor der Wirkung hast, solltest du auf den Konsum verzichten. In jedem Fall ist es ratsam, eine (im besten Fall erfahrene) Person dabei zu haben, damit diese auf dich aufpassen kann.
- Ein LSD-Trip kann sich auch in einem gewissen Maß „lenken“ lassen. Versuche deine Gedanken vor und während des Trips auf positive Sachen zu richten. Negative Gefühle und Gedanken können sich schnell verstärken und dafür sorgen, dass du in einen „Horror-trip“ gelangst.
- Müdigkeit ist hierfür eine denkbar schlechte Voraussetzung, da ein Trip sehr anstrengend sein kann, wenn du körperlich erschöpft bist.

- Da der Orientierungssinn in der Regel gestört wird, solltest du Tätigkeiten vermeiden, bei denen du dich oder andere in Gefahr bringen kannst (Auto oder Fahrrad fahren, schwimmen, belebte Straßen überqueren, in große Höhen klettern, ...).
- Wichtig ist, den Trip gut vor- und nachzubereiten. Nimm dir die Zeit, um das Erlebte und die gesammelten Erfahrungen zu reflektieren und zu sortieren. Sprich mit Freunden über das, was du erlebt hast und konsumiere erst wieder, wenn du das Gefühl hast, den Trip verarbeitet zu haben.

Infos zu herausfordernden Trips („Horrortrips“)

- Suche am besten die Nähe zu deinen Freunden und teile ihnen mit, dass es dir gerade nicht gut geht.
- Um einen herausfordernden Trip möglichst angenehm zu überstehen, kann es hilfreich sein, reizarme Örtlichkeiten aufzusuchen (möglichst wenige Menschen, wenige Lichteffekte, keine laute Musik, ...).
- Einige User:innen berichten außerdem, dass Getränke mit einem hohen Vitamin-C-Gehalt helfen sollen (beispielsweise Orangensaft).
- Auf einigen Veranstaltungen und Festivals gibt es PsyCare-Angebote, an die du dich im Falle eines Bad Trips wenden kannst.
- Sollte dies alles nichts nützen und sich die Symptome dennoch verstärken, suche bitte medizinische Hilfe auf (oder bitte jemanden darum).

- Das medizinische Fachpersonal sollte dann auch über den Konsum der Droge in Kenntnis gesetzt werden (Vorsicht: Personen in der Notrufzentrale unterstehen keiner Schweigepflicht - Ärzte und Ärztinnen hingegen schon).
- Gegebenenfalls kann dir der Arzt oder die Ärztin beruhigende Medikamente verabreichen. Ein spezifisches LSD-Gegenmittel gibt es allerdings nicht.

DROGERIE
Drogenaufklärung & Beratung

Konsum während der Schwangerschaft

Der Konsum sollte im Falle einer Schwangerschaft vermieden werden, da das Risiko einer Früh- oder Fehlgeburt besteht. LSD verengt die Blutgefäße und kann starke Kontraktionen des Uterus auslösen - dadurch können vorzeitig die Wehen ausgelöst werden und die Geburt einleiten.

Die Einnahme von Drogen während Schwangerschaft und Stillzeit sollte unbedingt unterlassen werden. Bei Unsicherheiten, ob die Substanz einfach so abgesetzt werden kann, ist es ratsam, den Arzt/die Ärztin oder eine Suchtberatungsstelle zu konsultieren. Diese unterliegen der Schweigepflicht.

DROGERIE
Drogenaufklärung & Beratung

Rechtslage

LSD ist in Deutschland aufgrund seiner Aufführung in der Anlage I BtMG ein nicht verkehrsfähiges Betäubungsmittel. Herstellung, Handel, Erwerb, Besitz, Verabreichung sowie Ein- und Ausfuhr sind somit verboten (§ 29 Absatz 1 BtMG).



DROGERIE
Drogenaufklärung & Beratung

Nachweisbarkeit

Im Blut ist LSD bis zu 12 Stunden nachweisbar. Im Urin kann sich der Konsum von LSD hingegen bis zu 1 - 4 Tage nachweisen lassen. Allerdings findet der Nachweis im Urin meist durch das sehr kostenintensive Radioimmunoassay-Verfahren in dafür spezialisierten Labors statt. Seit 2015 gibt es auch Schnelltests für den Nachweis im Urin. Diese dürfen aber ausschließlich von geschultem Fachpersonal durchgeführt werden. Nach aktuellem Stand sind diese Schnelltests anfechtbar und finden in der Praxis des Straßenverkehrsrechts derzeit keine weit verbreitete Anwendung.

DROGERIE
Drogenaufklärung & Beratung

Verhalten bei Notfällen

Achtung: Mitarbeiter:innen der Notrufzentrale unterliegen nicht der Schweigepflicht!

Sprecht am Telefon nicht von einem Drogennotfall, sonst könnte es passieren, dass neben dem Rettungsdienst auch die Polizei informiert wird. Redet erst mit dem Notarzt/der Notärztin über die mögliche Einnahme illegaler Substanzen.

Wenn jemand neben euch zusammenbricht, solltet ihr keinesfalls panisch reagieren. Das Wichtigste ist, Ruhe zu bewahren und so gut es geht, Hilfe zu leisten, bis der Rettungsdienst eintrifft.

Damit ihr wisst, was in einer solchen Situation zu tun ist, haben wir euch hier ein paar Punkte zusammengestellt, die ihr bei einem Notfall unbedingt beachten solltet:

- **Ruhe bewahren und zunächst die Notlage analysieren.**
- Muss ich den Rettungsdienst rufen oder kriegen wir die Sache selbst in den Griff?
- **Aber Vorsicht vor der Selbstüberschätzung - lieber den Rettungsdienst einmal zu viel als einmal zu wenig rufen!**

Lasst die Person keinen Moment aus den Augen. Solltet ihr zu der Ansicht kommen, dass medizinische Hilfe benötigt wird, muss immer jemand bei der Person bleiben, während Hilfe geholt wird. Falls es notwendig ist, leistet Erste Hilfe! Infos dazu findet ihr in unserer Broschüre „Drogennotfall“.

- Hat jemand eine Überdosis eingenommen und ist bewusstlos oder nicht ansprechbar, muss sofort medizinische Hilfe gerufen werden!

- Bei Überdosierung Ruhe bewahren und auf die Person aufpassen (Selbst- und Fremdgefährdung bei der betreffenden Person möglichst verhindern).
- Wenn eine Person durch den Konsum eingeschlafen oder nicht ansprechbar ist, bleibe bei der betreffenden Person.
- Kontrolliere in regelmäßigen Abständen Puls und Atmung.
- Bring die Person in eine bequeme Liegestellung (bestenfalls stabile Seitenlage).
- **Bei Erbrechen: Mundhöhle freimachen!**
- **Bei Atemstillstand: Herzdruckmassage (30-mal) mit anschließender Beatmung (2-mal Mund zu Mund bzw. Mund zu Nase), bis der Notfallmediziner eintrifft oder die Atmung wieder einsetzt.**

Vorgehen bei Notrufen

Wichtige Infos für die Notrufzentrale:

- Wo hat der Notfall stattgefunden?
- In welchem Zustand befindet sich die in Not geratene Person?
- Gebt bei einem Notruf an, dass es sich um eine bewusstlose, orientierungslose, krampfende oder ängstliche Person ohne Fremdeinwirkung handelt.

Wichtige Infos für den den Notarzt/ die Notärztin:

- Was und wie viel hat die Person konsumiert?
- Gibt es noch Reste der Droge, welche konsumiert wurde? Diese sollten dem Notarzt/der Notärztin zum Testen der Inhaltsstoffe übergeben werden.
- Gibt es Vorerkrankungen, die für den Notfall mitverantwortlich sein könnten?

Sicherheit bei Narkose und Anästhesie

Es ist extrem wichtig, die Anästhesist:innen vor einer bevorstehenden Operation über den Konsum bestimmter Substanzen zu informieren.

Anästhesist:innen müssen die Dosierung und Auswahl der Medikamente individuell anpassen. Wenn Substanzkonsum verschwiegen wird, kann das:

- die Narkose riskant machen (z. B. durch unvorhergesehene Herz-Kreislauf-Reaktionen)
- die Wirksamkeit von Medikamenten beeinträchtigen
- zu lebensbedrohlichen Wechselwirkungen führen

Offenheit gegenüber den Anästhesist:innen ist entscheidend. Die Informationen werden vertraulich behandelt (Schweigepflicht) und dienen nur der medizinischen Sicherheit!

Wichtige Notfallnummern in der BRD

Notrufnummer für sofortige Hilfe:

112 - Feuerwehr und Rettungsdienst

110 - Polizei

Überall in Deutschland sind niedergelassene Ärzte/Ärztinnen im Einsatz, die Patienten/Patientinnen in dringenden medizinischen Fällen ambulant behandeln – auch nachts, an Wochenenden und an Feiertagen. Die Nummer funktioniert ohne Vorwahl, gilt deutschlandweit und ist kostenlos – vom Festnetz und mobil.

Den **ärztlichen Bereitschaftsdienst** erreicht man unter der bundesweit einheitlichen Rufnummer: **116 117**.

Giftinformationszentrum der Länder

In jedem Vergiftungsfall sollte so schnell wie möglich ärztlicher Rat eingeholt werden.

Die Giftnotrufzentralen sind rund um die Uhr von Ärzten/Ärztinnen besetzt. Dort erfährst du, wie du dich im Vergiftungsfall zu verhalten hast.

Notruf für Thüringen, Sachsen-Anhalt,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen:
0361.73 07 30

Das **Informationstelefon zur Suchtvorbeugung** der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist unter der Nummer **0221.89 20 31** erreichbar. Auf Wunsch können hier nähere Informationen zu Beratungsstellen vor Ort vermittelt werden.

Bundesweite Sucht- und Drogen-Hotline

(24 Stunden erreichbar): **01806.31 30 31**

www.sucht-und-drogen-hotline.de

Die **Telefonseelsorge** bietet eine kostenlose und anonyme Beratung rund um die Uhr und kann an geeignete Beratungsstellen weiter verweisen: **0800.111 0111** oder **0800.111 02 22**

Nummer gegen Kummer ist ein schnell erreichbares Gesprächs- und Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche, Eltern und andere Erziehungspersonen (14:00–20:00 Uhr): **0800.111 03 33**

Elterntelefon (Nummer gegen Kummer) anonym und kostenlos vom Handy und Festnetz: **0800.111 055**

Spezielle Ansprechpartner:innen für Thüringen

Solltet ihr in Thüringen auf der Suche nach Beratungsstellen sein, ist **Thüringer Landesstelle für Suchfragen e. V.** direkter Ansprechpartner:

0361.746 45 85

www.tls-suchtfragen.de

Natürlich könnt ihr euch bei Fragen auch direkt an die **Drogerie** wenden. Wir sind in der Regel von Montag bis Freitag zwischen 08:00 und 16:00 Uhr unter folgender Nummer erreichbar: **0361.602 08 66**

Ihr könnt uns aber auch gerne eine E-Mail an drogerie@sit-online.org senden.

Weitere Infos zu Safer Nightlife, psychotropen Substanzen und Safer Use findet ihr auf www.drogerie-projekt.de

Quellenverzeichnis

Drug Scouts (Safer-Nightlife-Projekt Leipzig)
www.drugscouts.de

DrogenGenussKultur
(Informationsplattform zu Psychedelika)
www.drogenkult.net

Handbuch Psychoaktive Substanzen
*Fachbuch von Maximilian von Heyden,
Hendrik Jungarberle, Tomislav Majić (Hrsg.)*

DROGERIE

Drogenaufklärung & Beratung



DROGERIE

Drogenaufklärung & Beratung

Impressum

Herausgeber

DROGERIE

Safer-Nightlife in Thüringen

Ein Projekt des Präventionszentrums der SiT
- Suchthilfe in Thüringen gGmbH.

www.drogerie-projekt.de

Telefon: 0361.602 08 66

E-Mail: drogerie@sit-online.org

Gestaltung

Stefan Kowalczyk – *www.kowaly.de*

Förderung

Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Arbeit und Familie

Neuaufgabe 2025

DROGERIE Substanzbroschüren

Substanz-Information zu:

- Ecstasy (MDMA)
- Kokain
- Alkohol
- Crystal
- Heroin
- Kateamin
- Cannabis
- DMT
- GHB / GBL / BDO
- Lachgas
- LSD
- Meskalin
- Nikotin
- Psilos
- Speed



Mehr Infos unter:

praevention-info.de/drogerie/

